

Übergabe bei Silbernagel

Generationen-Wechsel | Birgit Steindl und Stefan Silbernagel treten die Nachfolge von Johann Silbernagel an. Der Senior-Chef bleibt der Firma als Teilhaber der neuen GmbH erhalten.

Von Markus Lohninger

HOHENEICH | Bald zwei Jahre ist es her, seit der Hoheneicher Metallbau- und Schlossereibetrieb Silbernagel den Produktionsbereich Edelstahl/Nirosta in sein Programm aufnahm. – Von der auf diesen Zweig spezialisierten Firma Österreicher in Gastern wurden damals Mitarbeiter, Maschinen und Kundenstock übernommen, weil deren Geschäftsführer Alois Österreicher bis zum Pensions-Antritt keinen Nachfolger gefunden hatte und den Betrieb schließen hatte müssen. Jetzt ist auch Silbernagel-Geschäftsführer Johann Silbernagel nach 46-jähriger Berufslaufbahn vom Lehrling bis zum Chef im Ruhestand.

Er hat aber gleich zwei Nachfolger, die den Komplettanbieter für Fenster, Türen, Aluportale und Edelstahl in die Zukunft führen werden: Birgit Steindl und Stefan Silbernagel teilen sich die Geschäftsführung des Familienbetriebes, dessen Ursprünge ins 19. Jahrhundert zurückgehen und an deren Spitze seit 1975 ihr Vater gestanden war. Die zwei Geschwister sind ebenfalls seit vielen Jahren in der Firma tätig und ergänzen einander perfekt: Birgit Steindl stieg 1993 nach ihrer kaufmännischen Ausbildung in den Betrieb ein, Stefan Silbernagel folgte 1994 dem Weg seines Va-



Johann Silbernagel verabschiedete sich in den Ruhestand, seine Kinder Birgit Steindl und Stefan Silbernagel teilen sich künftig die Geschäftsführung des Familienbetriebes in Hoheneich. *Foto: Markus Lohninger*

Ihnen übergibt Johann Silbernagel einen funktionierenden Betrieb. „2013 hatten wir ein Umsatzplus von 6 Prozent, wir trotzten der Wirtschaftslage“, sagt Steindl. Die Grundlage dazu werde durch laufende Investitionen, den steten Blick auf Weiterentwicklungen und innovative Produkte oder Flexibilität bei Kundenwünschen gelegt.

Stefan Silbernagel sieht die Firma mit ihrer 22-köpfigen Belegschaft als klassischen Mittelbetrieb: „Wir sind klein und flexibel, haben aber dennoch einen hohen Standard und können im Wettbewerb mit den Großen mithalten. Qualität und Ausführung müssen aber stimmen – und unsere Mitarbeiter immer am neuesten Stand sein.“ Vor drei Wochen erst schloss Daniel Koller die Ausbildung zum Werksmeister ab, Peter Anderl aus der Alubau-Werkstatt macht derzeit den

Meisterkurs. Als Gesamtes hat der Betrieb 2013 die Zertifizierung für die aktuellste Euro-Norm EN1090 (Ausführungs-kategorie 3) erworben.

Das Bürogebäude wird außen neu gestaltet

Um am Ball zu bleiben, wird auch regelmäßig investiert. So wurde im Jahr 2012 unter anderem ein moderner neuer Besprechungsraum geschaffen, im Vorjahr flossen etwa 150.000 Euro in die Anschaffung einer vollautomatischen, CNC-gesteuerten Maschine für den Bereich Alubau. Diese bietet jetzt höhere Qualität in kürzerer Zeit und zu geringeren Kosten. Das freut die Kunden und ermöglicht weitere Expansion: Derzeit werden „ein bis zwei Lehrlinge“ und ein Techniker gesucht.

Einen Innovations-Schub planen auch Steindl und Silberna-

gel im ersten Jahr als Geschäftsführer: „Wir wollen die Fassade des Bürogebäudes in der Schremserstraße optisch und architektonisch attraktivieren.“ Auch die Schlosserei soll modernisiert werden – und neben wärmetechnischen Verbesserungen auch weitere Arbeitserleichterungen erhalten. Die Gesamtkosten für beide Projekte werden wieder bei etwa 150.000 Euro liegen.

Das Schlossergeschäft hat sich in den 46 Jahren unter Johann Silbernagel wesentlich geändert. „Früher war jeder für alles zuständig“, sagt der Neo-Pensionist. Heute braucht ein Betrieb, um den Wulst an Normen und Vorschriften einzuhalten, ein Drittel seiner Belegschaft im Büro. Jede Firma hat ihre Spezialbereiche. Und so kommt es, dass zwei Schlosser mitunter Konkurrenten und einander ergänzende Partner zugleich sind.

„Qualität und Ausführung müssen stimmen – und unsere Mitarbeiter immer am neuesten Stand sein.“

Stefan Silbernagel

ters und machte Karriere mit Lehre. Inzwischen ist er Schlosser- und Schmiedemeister. Voriges Jahr wurde die Einzelirma zur GmbH, deren Gesellschafter sind jetzt der Senior-Chef und seine zwei Nachfolger.